

SuRA

Situations- und Ressourcenanalysen. Demokratie leben!

Kurzvorstellung des Projekts

Auftraggeber:innen	Städteregion Aachen, Stadt Düsseldorf, Stadt Essen, Stadt Köln, Kreis Mettmann, Stadt Minden, Stadt Mönchengladbach, Kreis Viersen	
Förderlinie	Bundesprogramm Demokratie leben! und kommunale Demokratieförderung	
Auftragnehmer	Hochschule Niederrhein SO.CON – Social Concepts Institut für Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit	
Ansprechpartner:innen	Prof. Dr. Beate Küpper Projektleitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 – 6251 Beate.Kuepper@hs-niederrhein.de	Dr. Ann Marie Krewer Projektleitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 – 6250 Ann-Marie.krewer@hs-niederrhein.de
	Julia Schatzschneider, M. A. Projektleitung administrativ Fon: + 49 (0) 2161 / 186 – 6256 Julia.schatzschneider@hs-niederrhein.de	
	Saskia Griffig, M. A. Projektbearbeitung Fon: + 49 (0) 151 / 72921416 Saskia.griffig@hs-niederrhein.de	Christine Manthei, M. A. Projektbearbeitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 – 6259 Christine.manthei@hs-niederrhein.de
	Fabian Mertens, M. A. Projektbearbeitung Fon: + 49 (0) 2161 / 186 – 6258 Fabian.mertens@hs-niederrhein.de	
Voraussichtliche Projektlaufzeit	15. Juni – 31. Dezember 2025	

Hintergrund:

Die Bundesregierung unterstützt mit dem Programm „Demokratie leben“ sog. kommunale „Partnerschaften für Demokratie“ (PfD) und damit lokale Initiativen für ziviles Engagement und demokratisches Zusammenleben in der Gesellschaft. Das Projekt SuRA zielt auf die Erstellung von **Situations- und Ressourcen-Analysen** in acht vom Bundesprogramm geförderten Kommunen und Kreisen in NRW, um die lokalen demokratiegefährdenden Entwicklungen sowie die förderlichen vorhandenen Ressourcen zur Stärkung der Demokratie zu ermitteln.

Projektziele:

Im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! sind die PfD's aufgefordert auf der Grundlage dieser Analysen ein bedarfsorientiertes Handlungskonzept zu entwickeln, welches sich an den konkreten lokalen sowie regionalen Problemlagen und Kompetenzen orientiert. Um wissenschaftlichen Standards zu entsprechen und eine objektive evidenzbasierte Analyse zu erstellen, arbeiten acht Kommunen und Kreise NRW's mit dem Institut SO.CON zusammen. Dabei wird zum einen die Ist-Situation erhoben, insbesondere hinsichtlich der Probleme und Herausforderungen in Bezug auf Demokratiefeindlichkeit, Extremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Zum anderen werden die Ressourcen, Bedarfe und Potenziale bezüglich der vor Ort aktiven Akteur:innen und Netzwerke der demokratischen Zivilgesellschaft und kommunalpolitischer Akteur:innen, Organisationen sowie Institutionen erfasst. Das Besondere der S&R Analysen, die das Institut SO.CON erstellt, ist demnach, dass sehr breit auf die Einschätzung der Demokratie und der Demokratiearbeit vor Ort geschaut wird. Hierzu werden die Perspektiven und Erfahrungen von im Rahmen der PfD Aktiven als auch vieler weiterer Demokratieengagierter im lokalen Raum eingeholt, seien sie haupt-, ehrenamtlich und/oder aktivistisch für die Demokratie in kommunalen und zivilgesellschaftlichen Strukturen, Bündnissen und Gruppierungen aktiv. Dies lässt auch den Grad der Vernetzung zwischen PfD-Akteur:innen und anderen kommunalen Organisationen zur Demokratieförderung erkennen.

Vorgehensweise:

Für die Analyse der Herausforderungen und Ressourcen arbeitet SO.CON eng mit den auftraggebenden Kommunen zusammen.

Für eine umfassende, multiperspektivische Analyse werden verschiedene Datenquellen herangezogen sowie erstellt.

1. Analyse vorhandener Informationen aus kommunalen/regionalen Daten
 - a. Datenanalyse zum Raumkontext: Untersuchung kommunaler Demografie, Wahlergebnisse und ideologischer Stimmungslage sowie relevanter Vorfälle.
 - b. Vernetzung der PfD-Aktiven: Analyse der regionalen Vernetzungen zwischen PfD-Akteur:innen und anderen kommunalen Organisationen zur Demokratieförderung.
2. Quantitative Online-Erhebung
 - a. Online-Befragung zur Bedarfserhebung: Durchführung einer Umfrage mit offenen und geschlossenen Fragen, um die Einschätzung von Herausforderungen und Bedarfen möglichst vieler demokratiefördernder Aktiven in den Kommunen zu erfassen.
 - b. Befragung je nach Kommunengröße von 30-70 Demokratieakteur:innen mit einem einheitlichen Fragebogen, der Raum für kommunale Besonderheiten bietet.
3. Einzelinterviews mit ausgewählten Schlüsselpersonen der kommunalen Demokratiearbeit
 - a. Vertiefende Einzelinterviews: Durchführung von 3 bis 7 Einzelinterviews mit Schlüsselpersonen der lokalen Demokratieförderung, um die Struktur und Herausforderungen vor Ort besser zu verstehen.
 - b. Auswahl der Interviewpartner:innen: Enge Abstimmung zur Auswahl geeigneter Interviewpartner:innen zwischen wissenschaftlicher und lokaler Expertise.
4. Workshop auf einem/r durch die PfD geplanten kommunalen Netzwerktreffen/regionalen Demokratiekonferenz
 - a. Workshop-Format zur Bedarfsanalyse: Durchführung von Workshops auf Netzwerktreffen oder Demokratiekonferenzen, um eine vertiefte Einschätzung der Herausforderungen und Bedarfe der Demokratie-Akteur:innen zu gewinnen.
 - b. Präsentation und Diskussion von Ergebnissen: Vorstellung und Diskussion erster Ergebnisse der quantitativen Erhebung, Einordnung in den kommunalen Kontext; Ableitung gemeinsamer Handlungsempfehlungen während des Workshops.